durch eine Schnalle oder in Ermangelung derselben durch einen Dorn zusammengehalten. Beyde Geschlechter trugen ein solches Gewand — die Frauen von Leinewand mit Purpurbesatz. Was nicht bedeckt war durch dasselbe, blieb unbekleidet. Wohlhabendere zeichneten sich aus durch gegliederte und straff anliegende Kleider.[14]) Ganz nackt ging bis zu den Jahren der Mannbarkeit die Jugend.[15]) Die Arier, Menschen, wie Geister der Unterwelt schrecklich, färbten ihre Körper.[16])

Der Kopf war bloß, selbst in Gefechten;[17]) doch schützten ihn Einige auch mit Helmen[18]) oder mit Köpfen wilder Thiere, deren Haut den Rücken hinabhing.[19])

Das Haupthaar schlangen die Suewen und Sigambern auf dem Scheitel zusammen,[20]) Andere ließen es fesselos hinabwallen über die Schultern, besonders unter den Katten die Jünglinge, bis ein Feind von ihnen erlegt worden. Diese jungen Helden nahmen auch nur in der Stunde des ersten Sieges die Bärte ab, die sie bis dahin, durch ein Gelübde verbunden, getragen.[21])

Nicht frey von dem Hange des Menschen, dem Körper außer der schirmenden Kleidung auch Verzierungen zu geben, blieben die alten Deutschen. Schon in

14) Derselbe das.
15) Derselbe 20. Pompon. Mela III, 3.
16) Tacit. 43.
17) Dion XXXVIII, am Ende.
18) Tacit 6.
19) Plutarch im Marius. S. 5. 79.
20) Tacit. 38. Martial de Spectac. 3. Senec. in den Briefen, 124.
21) Tacit. 31.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202151109-0